

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. Februar 1951

Blatt 313

## Ein erfolgreicher Versuch

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Die versuchsweise Verlegung der Straßenbahnhaltestellen im Bereich der stark frequentierten Einmündung des Franz Josefs-Kais in den Schottenring wurde allgemein mit Zustimmung aufgenommen. Schon nach dem ersten Tag der neuen Verkehrsregelung kann angenommen werden, daß hier unter den gegebenen Verhältnissen eine Lösung gefunden wurde, die zur erwünschten Auflockerung und zugleich Verminderung der vielen Gefahren beitragen könnte. Bereits am Montag, besonders in den frühen Morgenstunden und am Abend nach Arbeitsschluß, konnte sich dank der neuen Maßnahmen der Verkehr bedeutend rascher abwickeln. Ob die Errichtung der drei neuen Haltestellen eine dauernde bleibt, dürfte erst nach etwa 14 Tagen entschieden werden.

## 80. Geburtstag von Ferdinand Andri

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Am 1. März vollendet Professor Ferdinand Andri, der sich auf verschiedenen Gebieten der bildenden Kunst erfolgreich betätigt hat, sein 80. Lebensjahr.

In Waidhofen a.d.Ybbs geboren, lernte er im Elternhaus den Wert handwerklichen Könnens für den Künstler schätzen, eine Erkenntnis, die seine spätere Entwicklung entscheidend beeinflusste. Nach der Lehrzeit bei einem Bildhauer und Altarbauer fand seine große Begabung an der Gewerbeschule in Innsbruck verständnisvolle Förderung. Die weitere Ausbildung erfolgte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Kunstschule in Karlsruhe. Andri empfing wertvolle Anregungen vom Landleben, dessen Menschen und Arbeit er in zahlreichen Studien und Gemälden festhielt. Der Künstler,

der auf dem Gebiet der Malerei alle Ausdrucksmittel von der einfachen Zeichnung bis zum Freskobilde beherrscht, erwies sich auch als hervorragender Lithograph, Plastiker und Holzschnitzer. Seit 1899 Mitglied der Sezession, arbeitete er im ersten Weltkrieg als Kriegsmaler und wurde nach dessen Beendigung Professor an der Akademie der bildenden Künste. Von seinen Werken sind die Bilder "Butterbäuerinnen" in der Modernen Galerie, "Wochenmarkt" in der Berliner Nationalgalerie, Wandgemälde großen Formats im Messepalast und Künstlerhaus, ein Taufbecken mit der Halbfigur Johannes des Täufers aus vergoldetem Holz hervorzuheben. Auch die Städtischen Sammlungen besitzen einige seiner Schöpfungen. Professor Andri, der seit 1939 Mitglied des Künstlerhauses ist, erhielt 1941 den Ehrenring, 1944 den Waldmüller-Preis der Stadt Wien.

#### Internationales Musikfest 1951 in Wien

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Die Wiener Konzerthausgesellschaft wird in der Zeit vom 31. März bis 15. April ein "Internationales Musikfest" veranstalten. Auf dem Programm werden moderne und auch alte Werke stehen, die normalerweise nicht aufgeführt werden können. Mehrere repräsentative Werke österreichischer Komponisten stehen im Vordergrund. Neben den Bundesministerien für Unterricht und für Handel und Wiederaufbau wird sich auch die Stadt Wien an der Förderung dieses internationalen Musikfestes beteiligen. Insgesamt wird die Gemeinde Wien einen Förderungsbeitrag von 50.000 Schilling gewähren, wovon 25.000 Schilling aus dem Kulturgroschen gedeckt werden. Die Wiener Landesregierung hat heute einen entsprechenden Beschluß gefaßt.

#### Entfallende Sprechstunden

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Am Montag, dem 5. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl.

Vom Wesen der "Zwölftontechnik"  
 =====

27. Februar (Rath.Korr.) Dienstag, den 6. März, um 18.30 Uhr, hält Dr. Rudolph Franz Brauner einen Vortrag über das Thema "Vom Wesen der Zwölftontechnik". Eintritt 2 Schilling, Hochschüler haben gegen Vorweisung der Legitimation freien Zutritt.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im März  
 =====

27. Februar (Rath.Korr.) Im März sind nachstehende Abgaben fällig:

10. März: GETRÄNKESTEUER für Februar,  
 GEFRORENESSTEUER für Februar,  
 VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN  
 für die zweite Hälfte Februar,  
 ANKÜNDIGUNGSABGABE für Februar.
14. März: ANZEIGENABGABE für Februar.
15. März: LOHNSUMMENSTEUER für Februar.
25. März: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN  
 für die erste Hälfte März.

Albin Skoda liest Rainer Maria Rilke  
 =====

27. Februar (Rath.Korr.) Das Volksbildungshaus Margarten, 5., Stöbergasse 11-15, veranstaltet Samstag, den 3. März, um 16 Uhr, im Großen Saal einen Abend unter dem Titel "Rainer Maria Rilke, Wesen und Werk".

Albin Skoda liest ausgewählte Lyrik und "Die Weise von Liebe und Tod". Uraufführung der Festspielszene: "Denn bleiben ist nirgends" aus dem Leben Rainer Maria Rilkes von Frank Zwillinger (Frankreich). Ausführende: Sigrid Valfors, Walter Konstantin, Mario Turra. Karl Heinz Brand spielt Brahms, Ravel und Debussy. Einleitende und verbindende Worte spricht Prof. Dr. Hugo Ellenberger.

Städtebund führt Nachziehverfahren durch  
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay im Wiener Rathaus eine Sitzung der Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete die Forderung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs nach Durchführung der zweiten Etappe des Nachziehverfahrens im Ausmaße des Roth-Planes.

Stadtrat Resch, Wien, berichtete über die sich bei Erfüllung des Roth-Planes ergebenden Bezugserhöhungen und die daraus folgenden Belastungen der Gemeindehaushalte. In einer mehrstündigen Debatte, in der die Bürgermeister Dr. Steingötter, St.Pölten, Wehrl, Wr.Neustadt, die Vizebürgermeister Katzian, Klagenfurt, Süss, Innsbruck, und die Stadträte Gebhardt, Linz, und Posch, Leoben, sprachen, wurde einhellig die Berechtigung der Forderung der Gemeindebediensteten anerkannt, aber auf die Schwierigkeiten der Erfüllung durch die Städte hingewiesen. Durch Fortsetzung des Nachziehverfahrens tritt eine Änderung der Voraussetzungen ein, unter denen die Städte dem Bundespräzipuum, das sich bereits jetzt als schwer drückende Last erweist, zugestimmt haben. Die Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes setzte ein Verhandlungskomitee ein, dem Vertreter der Städte Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Wien und Wr.Neustadt angehören und ermächtigte dieses in den Verhandlungen mit den Gewerkschaften zu den gleichen Zugeständnissen, die der Bund seinen Bediensteten einräumt.

Schmalzaufruf für die 77. Periode  
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Auf den Schmalzaufruf für die 77. Periode ist nur das jetzt importierte dänische Schmalz abzugeben, dessen Verbraucherpreis 14 Schilling beträgt. Anderes Schmalz ist außerhalb des Aufrufes zu den bisher geltenden Preisen zu verkaufen.

Gesperret bis 19.45 Uhr

Das Winterbauprogramm der Gemeinde Wien war ein voller Erfolg  
=====

StR. Jonas: "Es ist uns gelungen, unser Versprechen einzuhalten!"

27. Februar (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen der Stadt Wien, Franz Jonas, gab heute um 19.30 Uhr im "Echo des Tages" der Ravag ein Interview über die Durchführung und die Erfolge des im November vorigen Jahres beschlossenen Winterbauprogramms der Gemeinde Wien. Er sagte u.a.:

Es ist uns gelungen, unser Versprechen einzuhalten. Ich hatte in der Novembersitzung des Gemeinderates ein genau ausgearbeitetes Winterbauprogramm vorgelegt und darin entwickelt, daß die Gemeinde Wien die bereits begonnenen Wohnbaustellen weiterführen und zusätzliche, im normalen Bauprogramm nicht vorgesehene Arbeiten durchführen wird. Unser Programm wurde von der Regierung geprüft und anerkannt und wir haben in den dafür vorgesehenen Fällen auch die Mittel der Produktiven Arbeitslosenfürsorge in Anspruch genommen. Es war unsere Sorge, nicht nur Facharbeiter, sondern auch möglichst viele ungelernte Arbeiter zu beschäftigen. Das ganze Programm war so erstellt, daß wir trotz der zu erwartenden Schwierigkeiten, wie z.B. Frostwetter, hoffen konnten, im Durchschnitt 10.900 Arbeitskräfte zu beschäftigen.

Überall wurde weitergebaut

So wurden während des Winters vor allem die Arbeiten an den begonnenen Schulen und Kindergärten fortgesetzt. Ich nenne dabei nur die Schule im 4. Bezirk in der Schöffergasse, in Stadlau, in Siebenhirten und in Leopoldau, sowie die Kindergärten in der Per Albin Hansson-Siedlung und auf dem Erzherzog Karl-Platz. An den ungefähr 80 Wohnbaustellen wurde ebenfalls weitergearbeitet. Weiters wurden für die Erhaltung und Instandsetzung von Amtshäusern, Spitälern und Schulen Aufträge erteilt, die normalerweise erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt wären. Brücken- und Wasserbauten wurden fortgesetzt, die Arbeiten am Alsbach-Kanal und am sogenannten Leopoldauer Sammelkanal gingen weiter, eine Reihe von Schutzwasser- und Verkehrsbauten, Räumungsarbeiten in

den Fluß- und Bachläufen am Rande der Stadt, z.B. <sup>im</sup> Wienfluß und Kierlingbach, Instandsetzungen von Wohnstraßen und Wohnwegen in den Randgemeinden und die Planierung des zukünftigen Parkgeländes längs der Wagramer Straße wurden durchgeführt.

Ein für das Ansehen unserer Stadt und für die hygienischen Verhältnisse besonders wichtiger Faktor war die Beseitigung des Schuttes aus den Wiener Straßen. Auch diese Arbeit war ein voller Erfolg.

Allein für das Winterbauprogramm wurde der ansehnliche Betrag von 134 Millionen Schilling aufgewendet.

#### Die Beschäftigtenzahl war höher als erwartet wurde

Alle Maßnahmen haben sich in der Praxis bewährt. Die Beschäftigtenzahl auf den Baustellen der Gemeinde Wien war den Winter über sogar höher als wir erwarteten. Sie betrug im Dezember 18.826, im Jänner 11.687 und anfangs Februar 11.606 Arbeiter. Dazu kommen noch die nicht direkt auf den Baustellen Beschäftigten, deren Zahl auf rund 2000 geschätzt werden kann.

#### Der Tiefpunkt überwunden

Der im Februar erreichte Tiefpunkt ist schon überwunden. Nach den letzten Meldungen sind derzeit auf den Baustellen der Gemeinde Wien 12.412 Arbeiter beschäftigt. Dieses Ansteigen der Beschäftigtenzahl wird nicht nur erhalten sondern sogar stärker werden. Das ist darauf zurückzuführen, daß jetzt mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit die Arbeiten auf allen Gemeindebauten wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Das Winterbauprogramm ist nun im Auslaufen und die normale Bautätigkeit der Gemeinde Wien im Anlaufen. Wir haben uns aber bemüht, schon zu Jahresbeginn möglichst viele Arbeitsaufträge zu vergeben, um eine gleichmäßige Verteilung auf das ganze Jahr zu erreichen und den gefürchteten Spitzenbedarf während der Hauptsaison zu vermeiden. So hat z.B. der Gemeinderat bisher schon den Bau von 18 neuen städtischen Wohnhausanlagen genehmigt und dafür den Betrag von 11 1/2 Millionen Schilling freigegeben. Weiters werden wir 10 kriegszerstörte Schulen wieder aufbauen und in Floridsdorf-Jedlese eine weitere neue Schule errichten. Für 13 teilweise durch Kriegs-

einwirkung zerstörte Gemeindewohnhäuser, die vom Wiederaufbau-  
fonds finanziert werden sollen, hat die Gemeinde Wien die Vor-  
finanzierung übernommen. Wir können also in Kürze mit einer aus-  
serordentlich regen Bautätigkeit rechnen.

#### Vergebung von Arbeiten an das übrige Gewerbe und die Industrie

An das übrige Gewerbe und an die Industrie werden im umfang-  
reichen Ausmaß Arbeiten vergeben. Wie ich schon erwähnte, ver-  
suchen wir nicht nur die Bauten, sondern auch unsere sonstigen  
Bestellungen auf das ganze Jahr gleichmäßig zu verteilen. Aus  
diesem Grund hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten  
schon im Jänner rund 64 Millionen Schilling für die Bestellung  
von Baumaterialien und genormten Baueinrichtungen, wie z.B. Türen,  
Fenster, Waschbecken, Fußböden usw. genehmigt. Die Arbeiten sind  
an 56 Firmen vergeben worden. Im Februar erhielten neuerlich 116  
Firmen Aufträge um 37 Millionen Schilling.

Man kann wohl beruhigt annehmen, daß die Arbeitslosenziffern  
in Bau- und Baunebengewerbe in der nächsten Zeit weiter rasch  
absinken werden, umso mehr als ich nur einen Bruchteil unserer  
Arbeitsaufträge genannt habe. Die Reihe könnte noch lange fort-  
gesetzt werden. So haben wir bereits mit den Vorarbeiten zum  
größten Wasserspieler Europas begonnen. Noch heuer wird die be-  
rühmteste Matzleinsdorfer Kreuzung umgebaut werden, und auch die  
Arbeiten zur Überdeckung der Stadtbahnstation Westbahnhof sind  
bereits im Gange. Weiter wird die Mariahilfer Straße umgebaut,  
die Straßendecke des Gürtels durch eine Betonstraßendecke er-  
setzt, die Arbeiten an der Floridsdorfer Brücke wieder aufgenom-  
men. Selbstverständlich werden auch weitere Wohnhaus-Neubauten  
errichtet werden. Man kann aus dem Gesagten erkennen, daß die Ge-  
meinde Wien alles daransetzt, die Arbeitslosigkeit weiter zu be-  
kämpfen und für die Vollbeschäftigung zu sorgen.

50jähriges Bühnenjubiläum von Mitzi Günther  
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Am 28. Februar begeht der gefeierte Star der zweiten Glanzzeit der Wiener Operette Mitzi Günther-Pawlowski, die durch den Charme ihrer Persönlichkeit, durch ihre gesanglichen Leistungen und durch ihr Darstellungsvermögen das Theaterpublikum bezauberte, ihr Goldenes Bühnenjubiläum. Am 21. März 1879 in Reichenberg geboren, wandte sie sich schon frühzeitig der Bühnenlaufbahn zu und wurde zunächst nach Hermannstadt engagiert. 1901 debütierte sie im Carl Theater in Wien in der "Geisha" und wurde in der Folgezeit eine glänzende Darstellerin aller großen Lehar-, Kalman-, Fall- und Oscar Strauß-Partien, von denen sie die meisten befeuerte und die durch ihre Interpretation vorbildlich wurden. Auch ihre Auslandserfolge trugen viel zum internationalen Ruhm der Wiener Operette bei. Die Künstlerin ist trotz ihrer prachtvollen Stimmittel, die sie sogar zu Opernrollen befähigten, der Operette treu geblieben und war auf ihrem Gebiet unübertroffen. 1938 übersiedelte sie am Raimundtheater, dem sie 10 Jahre angehörte, in das ältere Fach und bewies auch hier ihr großes Können. Gegenwärtig wirkt Mitzi Günther in "Gasparone" an der Staatsoper.



Schweinemarkt vom 27. Februar - Hauptmarkt  
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:

64 inländische Fleischschweine, Summe 64. Neuzufuhren: 4209 inländische Fleischschweine, 351 rumänische Fleischschweine, 122 rumänische Fettschweine, 362 ungarische Fleischschweine, 21 ungarische Fettschweine, Summe 5065. Gesantauftrieb: 4273 inländische Fleischschweine, 351 rumänische Fleischschweine, 122 rumänische Fettschweine, 362 ungarische Fleischschweine, 21 ungarische Fettschweine, Summe 5129. Verkauft wurde alles. Außermarkt bezüge: 260 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 (12.-) S, mittlere Ware 11.10 bis 11.50 (11.50) S, mindere Ware 10.- bis 11.- (11.-) S; ungarische und rumänische Fleischschweine 11.80 bis 12.30 S; ungarische und rumänische Fettschweine 11.40 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich **inländische** Fleischschweine prima Ware bis zu 30 Groschen, mittlere Ware um 10 Groschen, ausländische Fett- und Fleischschweine notierten zu unveränderten Preisen.